

Datum: 09. Mai 2021

Thema: *Ordne dein Herz und dein Leben*

Texte: Kolosser 3,1-4,1

Predigt: Lars Müller

Einleitung

Im Kolosserbrief und an vielen anderen Orten in der Bibel sagt dir Gott – was dein Standpunkt in dieser Welt ist und das wird deine Art und Richtung wie du lebst und handelst verändern. Wir haben in den ersten beiden Predigten unseren Standpunkt und unsere Identität in Christus angeschaut.

1. Du bist rechtmässiger Erbe von Gott – zusammen mit allen, die zu Jesus gehören!

2. Ins Reich von Jesus versetzt – Joh 18,36 Jesus antwortete: »Mein Königreich gehört nicht zu dieser Welt. Wäre ich ein weltlicher Herrscher, dann hätten meine Leute für mich gekämpft, damit ich nicht in die Hände der Juden falle. Aber mein Reich ist von ganz anderer Art.«

3. In Gottes Gegenwart zurückgeholt. Du bist nicht mehr verloren und verirrt. Du bist von Gott in seine starken und liebenden Armen zurückgeholt. In seiner Gegenwart bis du angenommen, geliebt, lernst du wieder vertrauen und werden Wunden geheilt.

4. Du hast Anteil an der Fülle Gottes. Er stillt Die Wichtigkeit meines von Gott lokalisierten und definierten Standpunktes macht Paulus nochmals kurz klar. Das ist dein Ausgangspunkt, wenn du dich nicht verlaufen willst!

Lies Kol 3,1-3

Wer du schon jetzt bist und das Reich Gottes in dem du schon lebst, ist uns manchmal noch verborgen und weil wir es nur stückhaft sehen, melden unsere menschlichen Sinne immer wieder Zweifel an.

Lies Kol 3,4

Wenn dein Standpunkt geklärt ist, dann kannst du dein Herz und dein Leben ordnen und echt und von Herzen leben – wie Jesus

Nun geht Paulus einen Schritt weiter. Jetzt wo dein Standpunkt geklärt ist, wird sich dein Output verändern. Logisch, dass ich keinen Meter mehr in die falsche Richtung gehe, wenn ich weiss, wo ich stehe und wo ich will. Genauso selbstverständlich und einfach klingt die Schlussfolgerung von Paulus.

Lies Kol 3,5

Ist doch klar und selbstverständlich, dass ich als Kind Gottes, nicht mehr einen Lebensstil pflege, wie er für Menschen typisch ist, die ihren Standpunkt vor Gott noch nicht kennen. Die noch glauben, sie müssen etwas leisten und sich beweisen um angenommen zu sein. Die sich vor anderen Menschen verstecken, weil sie Angst haben, erneut verletzt zu werden. Die ihrem Schmerz, Verzweiflung, offenen Fragen und Hoffnungslosigkeit auf verschiedenen Arten zu entfliehen suchen. In Süchten aller Art, durch viel Arbeit, coole Hobbys oder was auch immer.

Paulus sagt hier beinahe verzweifelt, weil es für ihn so einfach und logisch erscheint und er doch bei einigen seiner Brüder und Schwestern in Christus noch genau diesen Lebensstil sieht – **Kol 3,9-15 *Hört auf, euch gegenseitig zu belügen. Ihr habt doch euer altes Leben mit allem, was dazugehörte, wie alte Kleider abgelegt. Jetzt habt ihr neue Kleider an, denn ihr seid neue Menschen geworden.*** (Denn neuen Standpunkt als Kind Gottes einzunehmen ist so einfach und verändert dich so radikal, wie wenn du alte Kleider ablegst und neue anziehst. Er sagt aber auch, dass es zugleich ein Lebenslanger Prozess bleibt, aus dem angenommen und geliebt sein von Gott zu leben. Zu leben und zu handeln aus dem Wissen und Glauben, dass ich Erbe von Gott bin, ins Reich Gottes versetzt und in Gottes Gegenwart lebe. Darum schreibt es weiter...). **Gott ist beständig in euch am Werk, damit ihr immer mehr seinem Ebenbild entspricht, nach dem er euch geschaffen hat. So habt ihr Gemeinschaft mit Gott und versteht immer besser, was ihm gefällt. Dann ist unwichtig, ob einer Grieche oder Jude ist, beschnitten oder unbeschnitten, ob er aus einem anderen Kulturkreis oder aus einem Nomadenvolk stammt, ob er ein Sklave oder Herr ist. Wichtig ist einzig und allein Christus, der in allen lebt.** (Hier siehst du die Radikalität und den Unterschied von Reich Gottes und einem Lebensstil wie er für diese Welt typisch ist. Ob Sklave, auch moderner Sklave oder Sklavin im 2100 Jahrhundert oder Millionär, der vermeintlich alles hat was man sich wünscht, ob Jude der im verheissenen Land Israel lebet oder ein Heide, der in der Schweiz, im kleinen und Neftenbach lebt. Ob Schweizer seit Generationen oder geflüchteter Mensch, der Asyl beantragt hat und nicht weiss ob er in der Schweiz bleiben darf – Auf deinen Standpunkt vor Gott, deine Annahme und Liebe, auf seine Gegenwart, unser Erbe und Bürger von Gottes Reich sein, macht das alles nicht den Hauch eines Unterschiedes!

Im Standpunkt und Lebensstil wie er für diese Welt typisch ist, können diese Unterschiede uns zur Verzweiflung bringen oder sogar denken und glauben lassen, Gott sei ungerecht. Doch das ist er nicht, darum macht Paulus gleich nochmals den Standpunkt deutlich, weil Dieser dafür verantwortlich ist, ob Christsein einfach oder kompliziert ist und ob dein Lebensstil von Reich Gottes oder dem Lebensstil dieser Welt geprägt ist.) **Ihr seid von Gott auserwählt und seine geliebten Kinder, die zu ihm gehören. Darum soll jetzt herzliches Mitgefühl euer Leben bestimmen, ebenso wie Güte, Bescheidenheit, Nachsicht und Geduld. Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn jemand euch Unrecht getan hat. Denn auch Christus hat euch vergeben. Wichtiger als alles andere ist die Liebe. Wenn ihr sie habt, wird euch nichts fehlen. Sie ist das Band, das euch verbindet. Und der Friede, den Christus schenkt, soll euer ganzes Leben bestimmen. Gott hat euch dazu**

berufen, in Frieden miteinander zu leben; ihr gehört ja alle zu dem einen Leib von Christus. Dankt Gott dafür!

Wie soll dies bitteschön in meinem Alltag funktionieren, ...

..., wenn es mir schon in der Theorie schwer fällt Paulus zu glauben, dass dies so einfach, wenn auch logisch ist?

Weil diese Frage gut und berechtigt ist, schreibt Paulus zwei praktische Alltagsbeispiel.

Für das Zusammenleben in Ehe und Familie

Lies Kolosser 3,18-21

Diese Stelle wird oft aus dem Zusammenhang gerissen und als eine moralische Norm oder ein Gesetz verstanden, wie es in einer christlichen Familie aussehen soll. Aber Paulus macht uns hier ein Beispiel wie eine Frau, ein Mann und Kinder, die ihren Standpunkt in Christus kennen, mitten in ihrem von der Welt geprägten Alltag echt und ehrlich leben, wie Jesus. Stell dir vor, in Kolossäa lebten gläubige Frauen mit Ehemännern die nicht gläubig waren und sie vielleicht nicht so wertschätzten, liebten und achteten, wie Jesus das seinen Jüngern vorgelebt hat. Diesen Frauen sagt Paulus, weil du deinen Standpunkt kennst, kannst du dich deinem Mann unterordnen, ihn achten und lieben. Denn du weisst ja, wie wertvoll und kostbar, geliebt und geachtet du im Reich Gottes bist! Selbst Jesus hat gedient und sich dem Vater unterordnet, bis zum Tod am Kreuz, weil er seinen Standpunkt im Reich Gottes kannte. Dort ist er König und du Erbe. Zu den Männern sagt er: **liebt eure Frauen und kränkt sie nicht**. Wie oft werden Frauen gekränkt, als Lustobjekt behandelt oder durch geschmacklose Aussagen beschämt und gekränkt. Ein Mann der seinen Standpunkt im Reich Gottes kennt, tut das nicht, weil er erlebt hat, wie sehr er selbst von Gott dem Vater geliebt und angenommen ist und wie sehr Gott auch seine Frau liebt.

Den gläubigen Kindern sagt er, sie sollen ihren Eltern in allen Dingen gehorsam sein. Vielleicht sind ihre Eltern nicht gläubig und behandeln ihre Kinder ungerecht. Paulus traut es dem Kind, dass seinen Standpunkt im Reich Gottes und seinen Vater im Himmel kennt zu, seinen Eltern zu gehorchen und Ungerechtigkeit zu ertragen. Denn Jesus hat beim Weg ans Kreuz gezeigt, wieviel Ungerechtigkeit zu ertragen ist, wenn man sich von Gott geliebt und angenommen weiss.

Denn Vätern sagt er, sie sollen ihre Kinder nicht zu streng behandeln, selbst wenn sie es vielleicht verdient haben und es in der damaligen Zeit üblich war. Doch wenn Väter ihren Vater im Himmel kennen und sehen wie er uns als Kinder des Reiches Gottes behandelt und uns in Liebe annimmt und erzieht, dann geht das auch bei den eigenen, vielleicht ungehorsamen Kindern!

Das zweite Beispiel ist richtig herausfordernd aber für Menschen die noch heute in sklavenähnlichen Verhältnissen leben oder im Gefängnis sind unendlich kostbar.

Für Sklaven und Herren

Lies Kolosser 3,22-4,1

Damals wie heute gibt es viele Kinder Gottes, die in schwierigen Umständen Leben und vielleicht keine Gelegenheit haben, diese zu ändern. Vielleicht fühlt es sich auch als Arbeitnehmer in einem Geschäft mit schwierigen Vorgesetzten manchmal sehr ähnlich an. Dann sollen diese Worte dich ermutigen und stärken. Paulus spricht dir zu, wenn du deinen Standpunkt kennst, du weisst, wer du in Gottes Augen bist und das dein Platz im Reich Gottes ist, dann kannst du sogar als Sklave eines ungerechten und harten Herrn, echt und von Herzen leben und Jesus dienen. Hier gibt Paulus noch eine wichtige Hilfe.

Lies Kol 3,23-24

Ist nicht Jesus bei seinem Weg ans Kreuz noch ungerechter behandelt worden als jeder Sklave? Er hat vorgelebt, wie Ungerechtigkeit und Leid uns in dieser Welt nicht davon abhalten soll, ehrlich und von ganzem Herzen zu leben und zu lieben.

Dafür müssen wir unseren Blick auf Jesus richten und auf unseren Platz im Reich Gottes.

Lies Kol 3,1-4 (Fokus auf Vers 2)

Praktische Hilfe - aus dem vergangenen Tag lernen.

Nimm dir am besten Heute mal Zeit und führe dir alleine oder mit jemandem zusammen einen vergangenen Tag vor Augen.

Wo gab es herausfordernde Situationen, in denen du ungerecht behandelt wurdest, vielleicht hat dich jemand mit einer Aussage verletzt oder etwas in getriggert (eine alte Verletzung wachgerufen).

Wie hast du in dieser Situation reagiert? Hast du reagiert wie es für diese Welt üblich ist (siehe Kol 3,5-9) oder wie ein Kind Gottes und Jünger von Jesus, der seinen Standpunkt im Reich Gottes kennt (siehe Kol 3,12-17)?

Dann kannst du mit deinem Gegenüber und Gottes Geist ins Gespräch kommen. Warum deine Reaktion wohl war wie sie eben war. Wie du bei nächster Gelegenheit, mit dem Blick auf Jesus und dem Wissen, wer du in seinem Reich bist, ehrlich und von Herzen reagieren kannst – wie Jesus.

All euer Tun – euer Reden wie euer Handeln – soll zeigen, dass Jesus euer Herr ist. Weil ihr mit ihm verbunden seid, könnt ihr Gott, dem Vater, für alles danken. (Kol 3,17)

Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Was macht es so schwierig aus unserem Standpunkt, den wir bei Gott haben, heraus zu leben?
- Weshalb verhalten wir uns immer wieder, als hätten wir noch alte Kleider an?
- Wie können wir in der Spannung der Ungerechtigkeit leben, wenn diese bei Gott gar keine Rolle spielt?
- Wie können wir in Momenten reagieren, mit Situationen umgehen, welche uns Ungerecht erscheinen, verletzen, ärgern oder wir uns missverstanden fühlen?
- Persönlich: reflektiere einen Tag mit der praktischen Hilfe, wie oben beschrieben.